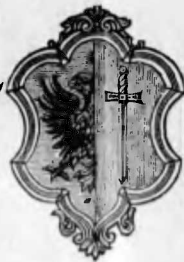


Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 64.

Mittwoch, den 12. August 1908.

30. Jahrg.

Zum Zeppelinschen Ballonunglück

Berlin, 8. August. Der Kronprinz hat das Ehrenpräsidium über das deutsche Reichskomitee zur Förderung der neuen Pläne Zeppelins übernommen. Das Komitee hat einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: „Jeder Deutsche trage zur möglichst schnellen Beschaffung eines neuen Luftschiffes bei, indem er einen Betrag an die Sammelstelle des deutschen Reichskomitees in Berlin sendet. Wir müssen den einmal gewonnenen Vorsprung im Kampfe um die Beherrschung des Luftmeeres unter allen Umständen behaupten.“

Ueber die Fortführung des Zeppelinschen Werkes verlautet von zuverlässiger Seite, daß zunächst das Modell 1907, das in der alten Ballonhalle lagert, wieder flott gemacht werden wird. Die Aufmontierung kann in 6 bis 8 Wochen beendet sein. Gleichzeitig wird ein neues Luftschiff „Zeppelin 5“ gebaut werden, das „Patentkind der deutschen Nation“. Eine Aluminiumfabrik hat sich telegraphisch bereit erklärt, das Metallgerüst in 14 Tagen fertig zu liefern.

Donnerstag Abend hat Graf Zeppelin seine Werke in Manzell besucht. Er war tief ergriffen, als er die verwallte Reichsballonhalle betrat. Graf Zeppelin ist trotz der enormen körperlichen und geistigen Anstrengung der letzten Tage von erlaunlicher Frische, getragen von der wahrhaft überwältigenden Fülle der Sympathiebeweise. Das englische Ballonkorps Fohnborough sandte ein herzliches Telegramm, desgleichen das preussische, österreichische und schweizerische Luftschiffkorps. Der Graf bestätigt, daß die Fahrtunterbrechungen lediglich auf Motordefekte zurückzuführen sind, und daß der Brand sicher durch luftelektrische Entladungen herbeigeführt wurde. Die zweite Landung erfolgte, weil das Pleuelstangenlager eines Kolbens ausgeleiert war. Die Rettung des Grafen ist einem Zufall zu verdanken. Bald nach der Landung sammelten sich große Zuschauermengen an, die dem Grafen lebhafteste Ovationen brachten. Zeppelin wollte diesen Ovationen entgegen und ging in die kleine Kabine, die unter dem Mittelteil des Schiffes angebracht war. Dort legte er sich schließlich schlafen. Durch Zufall erwachte er und beschloß, nach Stuttgart zu fahren, um an die Griffin zu telegraphieren. Nur wenige Minuten war er fort, als die Explosion erfolgte, deren Opfer er geworden wäre, wenn er das Schiff nicht verlassen hätte.

Für die große Sammlung, die als Nationalspende für den Grafen Zeppelin geplant ist, laufen bei der Zentrale des deutschen Luftflottenvereins in Mannheim fortwährend aus allen Gauen Deutschlands und auch von Deutschen im Auslande größere und kleinere Beträge ein. Von größeren Summen, die zur Zeppelinpende beigezeichnet wurden, sind zu nennen: Der Kaiser 10 000 Mark, der König von Württemberg 20 000 Mark, Krupp von Bohlen-Halbach 100 000 Mark. Eine in einem Hotel in Baden-Baden wohnende Dame spendete 50 000 Mark, die Firma Rudolf Herzog in Berlin 10 000 Mark. An der Berliner Börse hatte die am Mittwoch eingeleitete Sammlung bis Freitag 155 000 Mark ergeben. Die Stadtverordneten der Stadt Essen bewilligten aus städtischen Mitteln 10 000 Mark, die Magistrate von Dortmund, Bochum und Breslau je 10 000 Mark. Die Sammlung der Königschen Zeitung ergab bis Sonnabend

mittags 81 638 Mark, die Stuttgarter Blätter 60 000 Mark.

Das Ergebnis der Sammlung der Münchener Neuesten Nachrichten beläuft sich zurzeit auf 40 000 Mark, die Stadt Hannover spendete 10 000 Mark. In Osnabrück sind bis jetzt 17 000 Mark gesammelt, vielfach aus Groschenbeiträgen von Arbeitern, Soldaten und Schulkindern.

Die „Schlesische Zeitung“ hat bis jetzt 30 000 Mark, der Schlesiische Verein für Luftschiffahrt 2500 Mark gesammelt.

An den Dresdener Banken gingen rund 40 000 M. für Zeppelin ein. Im ganzen wurden im Königreich Sachsen bis jetzt etwa 100 000 M. zusammengebracht.

Die vom Hamburger Verein der Luftschiffer veranstaltete Sammlung für den Grafen Zeppelin ergab den Betrag von 210 000 Mark.

Der König von Sachsen spendete 5000 M. für einen neuen Zeppelin-Ballon.

— Eine Erklärung des Grafen Zeppelin. Nach einer Meldung aus Friedrichshafen veröffentlicht Graf Zeppelin folgende Mitteilung:

Motor Schäden und Mangel an Erfahrung in der Führung haben mich zweimal zum Landen auf dem begonnenen Dauerfluge meines Luftschiffes genötigt. Auch die Landung auf festem Boden vollzog sich vollkommen glatt. Unerwartet aufgetretene elementare Gewalten haben dann das schöne Fahrzeug zerstört. Mittel und Wege sind bekannt, um solche Vorkommnisse immer seltener werden zu lassen, sobald die Luftschiffe bald zu den betriebssicheren Fahrzeugen zählen werden. Das ist auch der begehrteste Wunsch des deutschen Volkes. Nur ein Wille beherrscht alle, hoch und nieder, alt und jung. Alle verlangen, daß ich ungebeugt durch den harten Schicksalsschlag dem Vaterlande ein neues Luftschiff bauen soll, und alle spenden an Mitteln, was in ihren Kräften steht. Diese einmütige nationale Bewegung, die ihren Eindruck in der Welt nicht verhehlen wird, ergriff mich mit unwiderstehlicher Macht. Meine Wehmut ist in stolzes Glücksgefühl gewandelt und mit gerührtem Dank und in freudiger Begeisterung übernehme ich den mir von der Nation gewordenen Auftrag zum Wiederbau des Luftschiffes. Für einkommende Spenden habe ich die Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart bestimmt, bei der eine besondere Rechnung unter dem Titel „Nationaler Luftschiffbaufonds für Graf Zeppelin“ geführt werden wird. Dahin bitte ich die Spenden richten zu wollen, und dahin werde ich die unmittelbar an mich gelangten leiten. Ich beabsichtige den Herrn Reichskanzler um Bestimmung einer Kontrolle über die Verwendung des Fonds im Sinne der Spender zu bitten.

Graf Zeppelin.

Berlin, 7. August. Der „Tägl. Rundsch.“ zufolge hat Zeppelin von Amerika 20 Millionen Mark für sein ganzes Unternehmen als Kaufpreis vor einiger Zeit angeboten erhalten. Zeppelin hat das Anerbieten aber abgelehnt.

Die Opferwilligkeit der deutschen Nation hat in England großen Eindruck hervorgerufen.

Friedrichshafen, 10. August. Der Kronprinz sandte von Hoppfreen (Engadin) aus folgendes Telegramm an den Grafen Zeppelin: „Melde Eurer Excellenz, daß eine Hilfsaktion im großen Stille im Gange ist, an deren Spitze ich die Ehre zu stehen habe. Se. Majestät der Kaiser hat bereits eine große Summe gezeichnet. Sobald es mir möglich

sein wird, werde ich Sie besuchen. Eure Excellenz werden auch diesen Schlag überwinden und endlich den Sieg behalten. Mit vielen Grüßen Wilhelm, Kronprinz.“

In Zeppelin nahestehenden Stuttgarter Kreisen besteht der Plan, eine Gasfabrik am Bodensee zu errichten. Die Absicht, das neue Luftschiff 200 Meter lang zu bauen, stößt bei dem Grafen auf Widerspruch.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 8. August. Das Kaiserpaar ist gestern Abend von Swinemünde kommend wieder in Berlin eingetroffen. Zur gefrigen Abendtafel bei dem Kaiser und der Kaiserin im Kgl. Schloß waren Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich geladen. Heute morgen unternahm der Kaiser einen Spazierritt im Tiergarten und empfing später im Kgl. Schloß den Geh. Ober-Hofbaurat v. Jhne und Prof. Kampf, ferner den Generalstabsarzt Dr. Schlerming sowie den Professor Höchling. Mittags folgte der Kaiser einer Einladung des Generalintendanten von Güssen zur Tafel.

— Freitag Abend begaben sich Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich vom Anhalter Bahnhof aus nach Wahrenth.

— Prinz Heinrich und Prinz Adalbert von Preußen statten während des Aufenthaltes des Übungsgewahrdes vor Santacruz (Kanarische Inseln) dem deutschen Humboldt-Museum in Drotava einen mehrtägigen Besuch ab und unternahmen von dort eine Besteigung des Piz von Teneriffa.

Berlin, 10. August. Der Kaiser und die Kaiserin machten am Sonnabend nachmittag eine Ausfahrt im Automobil. Gestern vormittag nahm das Kaiserpaar am Gottesdienste in der Dom teil und besuchte darauf die Kunstausstellung. Zur Mittagstafel bei den Majestäten war Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg geladen. Am Abend begab sich der Kaiser nach Kronberg. Die Kaiserin begab sich heute nach Wilhelmshöhe.

Berlin, 8. August. Eine hiesige Korrespondenz meldet, daß die definitive Ernennung des Herrn von Valentini zum Nachfolger des verstorbenen Chefs des Zivilkabinetts des Kaisers, von Lucanus, binnen kurzem bevorstehe.

— Die Zigarettensteuer hat sich am besten bewährt von allen neuen Reichsteuern, die im Jahre 1906 bewilligt wurden; sie brachte dem Reiche im Jahre 1907 einen Ertrag von rund 13 Millionen Mark, d. h. 1 1/2 Millionen mehr, als im Etat vorgeesehen waren, und 2 Millionen mehr, als an Tabaksteuern eingingen. Die Brausteuern erbrachte einschließlich der Uebergangsabgabe in den ersten drei Monaten des laufenden Rechnungsjahres mit 11,27 Millionen Mark 2,55 Millionen weniger, als man erwartet hatte. Bei der Erbschaftsteuer beträgt der Staatsanlag für das laufende Jahr 42 Millionen, so daß auf ein Vierteljahr 10,5 Mill. Mark kommen; es gingen aber nur 4,9 Millionen ein. Auch die Personalfahrkartensteuer, die Lantienen- und die Automobilsteuer blieben hinter den Erwartungen mehr oder weniger erheblich zurück.

Ueber die Begegnung Kaiser Wilhelm mit König Edward von England in Kronberg wird gemeldet: Die Ankunft des Königs von England auf dem Bahnhofe in Kronberg erfolgt heute Dienstag den 11.

d. Mits. vormittags; er wird dort vom Kaiser und dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen empfangen und nach Schloß Friedrichshof geleitet, wo er in den gleichen Gemächern Wohnung nimmt, die ihm schon vor 2 Jahren als Lusthause dienten. Im Laufe des Nachmittags unternehmen der Kaiser und der König einen Automobilausflug nach der Saalburg. Unterwegs machen die Monarchen in Homburg v. d. H. Halt, wo das Denkmal der Landgräfin Elisabeth besichtigt wird. Am Abend des heutigen 11. August reist König Eduard zum Sturgebrauch nach Marlow ab weiter. — Zu dem beabsichtigten Besuch des englischen Königspaars in Berlin schreibt die über die Reisepläne des Hofes gewöhnlich gut unterrichtete Wochenschrift „Truth“, man erwarte, daß der Besuch in der zweiten Hälfte des Monats Januar stattfinden werde; das genauere Datum werde festgelegt werden, wenn der König mit dem Kaiser in Friedrichshof zusammentreffe. Das englische Königspaar werde drei oder vier Tage in Berlin bleiben, und zwar werde die Reise beide Male über Calais gemacht werden.

Nach der Zusammenkunft mit dem König von England am heutigen Dienstag reist der Kaiser nach dem Truppenübungsplatz Senne am Teutoburger Walde weiter. Am Donnerstag erfolgt die Ankunft auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel.

Italien.

Rom, 9. August. (Papstfeier.) Aus Anlaß des Jahrestages der Krönung des Papstes fand heute in der Sixtinischen Kapelle eine Feier statt. Kardinal Merry del Val geleitete die Messe. Anwesend waren 16 Kardinäle, zahlreiche Bischöfe und Prälaten, das diplomatische Korps, die päpstlichen Würdenträger und viele geladene Gäste. Der Papst, der zwischen den Kardinälen Segna und della Volpe auf dem Thron saß, erteilte am Schluß der Feier den Segen.

Der frühere italienische Ministerpräsident di Rudini ist Freitag abend gestorben.

Türkei.

Der Sultan hat bei der Audienz des diplomatischen Korps eine feierliche Erklärung abgegeben, die Verfassung zu halten.

Die Entwicklung der Dinge in der Türkei hat bisher einen Verlauf genommen, die alle Anerkennung verdient, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, das Organ der deutschen Reichsregierung. Dieselbe Ansicht herrscht auch bei den Regierungen der anderen Mächte. Das lehrt die Tatsache, daß die englisch-russischen Reformvorschlüsse für Mazedonien mit Rücksicht auf die neu geschaffene Lage in der Türkei vorläufig zurückgezogen wurden. Der Sultan weiß also, was für ihn auf dem Spiele steht, und wird hoffentlich dafür sorgen, daß Ausland keine Gelegenheit mehr findet, seine ihm durch die Geschäfte auferlegte Mission, reformtätig auf dem Balkan zu wirken, auszuüben.

Rußland.

Petersburg, 8. August. Zum ersten Male seit langen Jahren wird der Zar wieder an der Auerochsjagd in Belowescht, nahe der deutschen Grenze teilnehmen. Man sieht darin die Gewißheit einer Zusammenkunft zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm.

Persien.

Aus Teheran wird gemeldet: Der Schah hat seine Kostbarkeiten bei einer russischen Bank für 500 000 Rubel verpfändet, da er die Summe zur Entsendung von Truppen nach Tabriz benötigt.

lokales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 11. August 1908.

§ (Die Stadtverordnetenversammlung) findet morgen Mittwoch nicht statt.

§ (Die Wahl) des Dampfzügerwerksbesitzers Herrn Paul Szejczan zum Ratmann unserer Stadt ist von der königl. Regierung zu Oppeln bestätigt worden.

§ (Der hiesige Krieger-Verein) feierte am vergangenen Sonntag bei ziemlich günstigem Wetter sein Sommerfest. Nachdem die Stadtkapelle mittags auf dem Ring konzertiert hatte, trat der Verein um 2 1/2 Uhr nachmittags vor dem Vereinslokale (Brauer) zum Festzuge an. Derselbe bewegte sich durch die Breitestraße, Ring, Friedrichs- und Bahnhofsstraße nach dem Festplatze (Schleßhaus). Hier angekommen, marschierten die Mitglieder im Paradeschritt bei den Offizieren des Vereins vorbei. Herr Rechtsanwält D. S. e n t e, der stellvertre-

tende Vorsitzende des Kriegervereins, hielt an die Kameraden eine Ansprache, denselben einen guten Verlauf des Festes wünschend, und brachte mit markigen Worten das Kaiserhoch aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Nachdem die Angehörigen der Mitglieder und auch viel anderes Publikum auf dem Festplatze erschienen war, entwickelte sich daselbst ein reges Leben. Während die Stadtkapelle recht wader konzertierte, konnten die Krieger ihre Zielkunst an einer Volzen-Schießhalle probieren, wofür recht schöne Preise zum Ausschießen gelangten. Zur Unterhaltung trug auch eine Verlosung von Gewinngegenständen bei. Die Schützengilde veranstaltete gleichzeitig ein Enten- und Gewinnlagen-Schießen, an welchem sich auch Nichtmitglieder beteiligten. — Nach eingetretener Dunkelheit wurde der Rückmarsch angetreten. Vor dem Vereinslokale angekommen, intonierte die Stadtkapelle das „Gebet.“ Ein Tanzkränzchen im Saale des Vereinslokals beschloß hierauf das schön gelungene Vergnügen.

§ (Vom Manöver.) Während eines Tages vom 5.—8. September nimmt S. Czjellenz der kommandierende General von Woyrich auf Schloß Baranowits Wohnung. Daselbst wird auch in dieser Zeit der Stab der 23. Infanterie-Brigade einquartiert sein. In der hiesigen Gegend findet bekanntlich das Manöver der 23. Infanterie-Brigade und der 12. Division statt. Wie unsere Stadt, werden fast sämtliche umliegenden Dörfer vom 5.—7. September starke Militär-Einquartierung erhalten.

§ (Die Nicolater Schützengilde) feiert am 30. und 31. d. Mits. das Fest der Einweihung der neuen Schießhalle, welches mit einem Festschützen verbunden ist.

§ (Der l. l. Militär-Veteranen-Verein zu Schwarzwasser) veranstaltet zu Ehren des glorreichen Reglerungs-Jubiläums und des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers am Sonntag, den 16. August, ein Volksfest mit Musik. Beginn 4 Uhr nachmittags.

§ (Ein tödlicher Unglücksfall) ereignete sich Sonntagvormittag in R i e d e r - B o r t n. Auf einem zum Felde fahrenden Gratewagen stand u. A. ein galizischer Arbeiter, die Sense über die Schulter gelegt. plötzlich fiel die eine Vetter des Wagens herunter, der Galizier stürzte hierbei auf seine Sense derartig unglücklich, daß er sich das eine Bein vollständig und infolgedessen die Schlagader durchschnitt. Sofort herbeigeholte ärztliche Hilfe konnte leider nichts mehr ausrichten. Der erst 25-jährige Mann verschied bald darauf.

§ (Das übermäßig schnelle Fahren) in den Straßen unserer Stadt hätte am Sonnabend abend betnahe ein größeres Unglück herbeigeführt. Ein hiesiger Fleischer raste mit seinem Gespann die Holzstraße und den Ring entlang, als hier beim Umbiegen durch das Stürzen eines der Pferde der Wagen mit großer Gewalt umgeworfen wurde, wobei die beiden Insassen unter denselben zu liegen kamen. Alle, welche den Vorfall beobachteten, glaubten, daß ein größeres Unglück geschehen wäre, jedoch kamen beide Personen und ein auf dem Wagen befindliches Kalb noch mit heller Haut davon. Nur der Wagen selbst wurde teilweise demoliert. Öffentlich wird dieser Vorfall allen Schnellfahrern zur Warnung dienen.

* (Guido Graf Fendel, Fürst von Donnerdmark), konnte am 10. August auf den Tag zurückblicken, an dem er vor 60 Jahren als 18-jähriger Graf die Herrschaft Neudorf in Oberschlesien übernahm. Der Jubilar ist geboren am 10. August 1830. Er ist freier Standesherr auf Ober-Deuthen, erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses und hat mehrfach in politischen Missionen Verwendung gefunden. Am 18. Januar 1901 ward er in den Fürstenstand erhoben. Der Fürst ist einer der reichsten Gbelente und Groß-Industriellen Schlesiens, er hat ein Vermögen von 500 Millionen Mark. Ihm gehören ausgedehnte Steinkohlengruben und Zinkhütten in Oberschlesien.

* (Das Schicksal einer deutschen Pastorfamilie.) Dem „B. L.“ wird von seinem ober-schlesischen Korrespondenten geschrieben: Pastor Snay, der die Pfarrstelle der Kirchgemeinde Rösbitz-Stenberwitz im Kreise Probstschütz verwaltete und als Kanzleibeamter in ganz Oberschlesien geschätzt war, siedelte vor Jahren nach der Diözese in Russisch-Polen über und übernahm eine Pfarrstelle in Konstantnow, etwa acht Kilometer von Kobz entfernt. Hier starb Pastor Snay und hinterließ als Angehörige

seine Witwe, eine als Gattin des Betriebsinspektors Richter vermittelte Tochter und deren zehnjährigen Sohn sowie eine noch unverheiratete Tochter, die russische Unterthanin geworden war, um als Erwerbquelle eine staatliche Verkaufsstelle des in Rußland bekanntlich monopolisierten Spiritus und Branntweins zu erhalten. Eines Tages wurde nun das Anwesen dieser Pastorfamilie von einer revolutionären Bande überfallen, die ein fürchterliches Blutbad anrichtete. Frau Richter wurde durch vier Schüsse niedergestreckt, von denen einer den linken Lungenflügel verletzte und ein zweiter einen Arm zerschmetterte. Die unverheiratete Pastortochter wurde durch fünf Schüsse in den Unterleib tödlich getroffen. Frau Pastor Snay wurde von vier Geschossen durchbohrt, und als sie trotz der schweren Verletzungen noch so viel Kraft besaß, um durch das Fenster um Hilfe zu rufen, erhielt sie von einem der Banditen, die das ganze Haus umlagert hatten, noch einen Schuß in den Kopf. Nachdem die drei Damen wehrlos gemacht worden waren, raubten die Revolutionäre den Bestand der Monopollasse in Höhe von ganzen 19 Rubel. Bei dem Ueberfall war aber der zehnjährige Entsetzohn unbemerkt und unverletzt geblieben. Nachdem die Banditen geflohen waren, lief er ins Dorf und machte die Bewohner mobil. In kurzer Frist war auch eine Kosakenabteilung zur Stelle, die sich sofort an die Verfolgung der Mordgesellen, die sämtlich jugendliche Personen von 18 bis 20 Jahren waren, machte und sie auch bald erholte. Die Kosaken übten nun eine bittere Rache. Ihre Nagalka saufte auf die Körper der Banditen so unarmherzig nieder, daß vier von ihnen tot am Boden liegen blieben und die Leiche eines fünften später bei der Getreideernte gefunden wurde. Drei Räuber konnten lebend an die Behörde abgeliefert werden; sie sollen demnächst zur Zwangsarbeit nach Sibirien transportiert werden. Die ganze Bande entkam den besseren Gesellschaftskreisen bei Kobz. Von den bebauernden Opfern des Ueberfalls ist die unverheiratete Pastortochter ihren Verletzungen erlegen. Die übrigen Familienglieder sind durch die ärztliche Kunst so weit hergestellt worden, daß sie zu ihrer weiteren Genesung augenblicklich den ober-schlesischen Badeort Goczalkowitz aufgesucht haben.

* (Als einen Nachseht) stellt eine Zuschrift des Reichsanwalts Kobz die der „Kostwitzer Ztg.“ entkommene Nachricht dar, daß ein Apotheker in Oberschlesien durch eine Art Heiratsschwindel 25 000 Mk. ergrattet habe. Die Zuschrift lautet: „Die gesamte Schlesiensche Presse veröffentlichte eine Nachricht, wonach ein Apotheker einer ober-schlesischen Dame eine Verlobung vorgespiegelt, 25 000 Mk. erschwandelt und dann verschwunden sei. Diese Nachricht ist objektiv unwahr. Unter dem betreffenden Apotheker ist ein Apotheker in Breslau, Oberapotheker der Reserve, gemeint. Mein Auftraggeber hat der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft Nachricht gegeben und die strafrechtliche Untersuchung gegen sich selbst beantragt, um sofort eine amtliche Prüfung der gegen ihn erhobenen Verleumdung zu ermöglichen. Gleichzeitig hat er die Einleitung eines Strafverfahrens gegen diejenigen Personen, die wesentlich die verleumdende Nachricht über ihn verbreitet haben, in die Wege geleitet. Es handelt sich offenbar um einen Nachseht gegen meinen Auftraggeber, der für die Urheber schwerer strafrechtlicher Folgen haben dürfte.“

* (Strenge Bestrafung wegen schlechten Einschänkens.) Die Strafkammer in Mählen verurteilte den Schänkehalter der Blumenfale wegen durch schlechten Einschänkens begangenen fortgesetzten Betruges zu acht Monaten Gefängnis. Derselbe hatte sich durch die Manipulation des schlechten Einschänkens innerhalb anderthalb Jahren zwanzigtausend Mark zurückgelegt.

* (Eisenbahn-Zusammenstoß.) Schleswig, 11. August. Sonntag abend stieß ein von einem Ausfluge des Mähner-Touristenklub herankommender Extrazug mit dem fahrplanmäßigen Zuge 7,32 Uhr bei Station Groß-Tarop der Flensburg-Estruper Kreisbahn zusammen. 9 Personen wurden getötet, 9 schwer verletzt. Ursache des Unglücks ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.

* (Ein Heilmittel gegen den grauen Star.) Auf der in Heidelberg stattgefundenen Zusammenkunft der Augenärzte hat Professor Römer-Greifswald einen Vortrag über eine von ihm erfundene spezifische Behandlung des beginnenden grauen Stars gehalten. Bisher gab es kein Mittel zur inneren Behandlung des grauen Altersstares, die Kranken mußten die Erblindung des betreffenden Auges abwarten, erst dann konnte der Star durch Operation entfernt werden. Professor Römer ist es nun gelungen,

aus den Nissen von Säugetierarten ein Mittel herzustellen, welches bereits bei mehr als hundert Kranken eine erstaunliche Besserung der Sehkraft herbeiführte.

Ples, 10. August. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß die Herzogin von Ples und deren Tochter, die Gräfin Anna von Hochberg, bei ihrem Besuche von Ples der „Fürstin Mathilde-Stiftung“ 1000 bezw. 500 Mk. mit der Bestimmung geschenkt haben, daß die Nissen alljährlich an Ortsarme verteilt werden sollen. Ferner wurde eine Steuerordnung, nach welcher bei Erstellung von Schankkonzessionen eine Gemeindeabgabe erhoben werden soll, angenommen. Als Rathsherren wurden Kreisbauwetter Staubinger und Kaufmann Fedor Kern gewählt.

Sejdlowitz, 10. August. Dieser Tage wurde in Rybnik der von hier stammende Artillerist Wojaschek beerdigt. Derselbe diente das zweite Jahr in Gr. Slogau. Auf dem Schießplatz bei Thorn bekam p. Wojaschek Jagdschmerzen. Nach einem operativen Eingriff kam Blutvergiftung hinzu. Binnen wenigen Tagen war Wojaschek eine Leiche. Sein noch lebender Vater ließ den toten Sohn von Thorn nach Rybnik schaffen, wofür die Beerdigung stattfand.

Beuthen OS., 10. August. Vier Eichen aus dem Sachsenwalde hat die Fürstin Bismarck dem Komitee zur Errichtung eines Bismarck-Gedenksteines im hiesigen Stadtpark zum Geschenk gemacht. Die Eichen sollen zu dem gärtnerischen Schmuck von dem Gedenkstein, der am 30. August enthüllt werden soll, Verwendung finden. — Der unter dem Verdachte eines im Landkreise Beuthen verübten Raubmordes seit einiger Zeit schriftlich verfolgte Arbeiter Paul Grotowky wurde dieser Tage in Dortmund verhaftet. Am Mittwoch nachmittag wurde der Verhaftete in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Wackerlissa, 10. August. Selbstmord aus Mangel über den Tod seines Hundes verübte am vergangenen Sonntag nachmittag hier der Arbeiter Wenzel in seiner Wohnung. Als die Familie besamensah, stand Wenzel plötzlich auf, griff nach dem an der Wand hängenden Fesling mit den Worten: „Wenn mein Hund tot ist, so will ich auch nicht länger leben!“ Er die Angehörigen ihm die Waffe entziehen konnten, brachte der Schuh und Wenzel brach, in den Kopf getroffen, zusammen. Er starb am Abend. Der Hund Wenzels war in der vergangenen Woche von unbekannten Tätern vergiftet worden.

Vermischtes.

— Der deutsche Stahlfeder-König. In Berlin starb im Alter von 86 Jahren der Geh. Kommerzienrat Blanderz, der Gründer der ersten deutschen, inzwischen zu Weltkult gelangten Stahlfederfabrik.

— Die Jagdfreude scheint in Deutschland zu sinken; möglicherweise handelt es sich auch nur um eine vorübergehende Erschlaffung. In der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 sind nur 156 973 Jahre und 21 098 Tagesjagdscheine für Inländer ausgegeben worden gegen 158 730 und 23 465 in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— **Amliche Schafsböde, oder: Ein Mensch oder ein Bär?** Nach einer wahren Begebenheit aus ungarischen Wäldern entnommen. Die Gendarmen fanden im Vag-Flusse einen Mann, dessen Hände, Beine und dessen Kopf abgehauen waren, ja auch die Haut war abgezogen. Der Leichnam wurde amtlich von drei Kreisärzten (Doktoren), einem Bedriak und von noch einem anderen Arzte besichtigt, und diese konstatierten, daß es ein etwa 20-22jähriger junger Mann war, kräftig und gesund, aber wahrscheinlich geliefert; denn in seinem Magen fand man Fleis und Erde, welche Dinge er im gelieferten Zustande verzehrt haben muß. Dann kam eine Bedrialkommission, an deren Spitze der Untersuchungsrichter Szely stand. Auch das Oberstaatsanwalt wurde vertreten; Protokolle wurden aufgenommen, und es wurden Maßregeln zur Befestigung dieses unglücklichen, durch böshafte Hand ums Leben gebrachten jungen Menschen getroffen. Es wurde angenommen, er stamme von Nyborpola, und wurde begraben. Der Staatsanwalt Belopotody beauftragte die Gendarmen, daß sie den Mörder ausfindig machen; und diese haben auch einen, der unglücklicherweise Blaumontag feierte, in Haft genommen. Als diese Geschichte der hier in der Sommerfrische weilende Graf von Seeried hörte, hatte er folgendes der Obrigkeit mitgeteilt: „Ich war auf der Jagd und erlegte einen Bär; die Hinterbeine habe ich mir behalten; die Vorderpfoten

und den Kopf ließ ich in der Haut; von dem Uebrigen sagte ich, daß man es vergraben solle. Die Rechte jedoch, anstatt es zu vergraben, warfen den Kadaver in den Vag-Fluß; die Gendarmen haben ihn herausgezogen; die Doktoren (Ärzte) haben ihn sezziert; die Kommission hat Protokolle aufgenommen; die Gendarmen suchten den Mörder, und ihr hat einen Bären begraben.“

— Die Tochter für fünf Rubel verkauft. Wie groß die Macht der Finsternis in Rußland ist, beweist ein Ereignis, das sich vor den Toren Moskaus abspielte. Aus Petersburg wird gemeldet: Ein entsehliger Vorfall hat sich 18 Kilometer von Moskau entfernt ereignet. Die Bäuerin Nissewa verkaufte ihre elfjährige einzige Tochter ihrem 60jährigen Nachbar Solomonow für fünf Rubel. Solomonow bezahlte fünf Rubel, vertraut sie mit der Mutter, führte die gefaufte Tochter zu sich und verheiratete sie. Vorübergehende Bauern hörten im Hause Solomonows ein schmerzliches Stöhnen und rissen den vertierten Greis von dem Stabe fort. Die Nissewa und Solomonow sind verhaftet worden.

— Die Rattenmutter. Von einem seltsamen Original berichten die belgischen Blätter. In Trierleumont wohnte in einem großen Hause eine alte Frau, die Tochter eines ehemaligen Bürgermeisters von Trierleumont. Als vor 25 Jahren ihre Mutter starb, ließ die damals bereits 45jährige, aber noch unverheiratete Dame sämtliche Türen ihres Hauses zumogeln und lebte seit dieser Zeit in einer kleinen Küche des großen Gebäudes. Ihre einzige Gesellschaft bildeten drei Hunde. Kein Mensch sah sie jemals seither auf der Straße. Die kümmerliche Nahrung brachten ihr die Lieferanten, indem sie ihre Waren durch ein Flurenfenster abgaben. Die Frau zahlte immer pünktlich. Dienstag nahm man plötzlich einen Brand im Hause des weiblichen Sonderlings wahr, und die Feuerwehr wollte in das Haus dringen, um den Brand zu löschen. Die Greisin weigerte sich jedoch, das Haustor zu öffnen und löste ununterbrochen auf die Straße, daß garnichts los sei. Jetzt brach sich die Feuerwehr mit Gewalt Bahn und schlug das Haustor ein. Die ersten Personen, die über die Treppe hinaufstiegen, sprachen zunächst vor der entsehligen Luft zurück. Dann aber wagten sich doch einige Dörzerte hinaus, und es gelang ihnen, den Brand zu löschen. Man mußte die Greisin, die sich heftig sträubte, mit Gewalt aus dem verpesteten Hause herausreißen und quartierte sie dann in einem benachbarten Hause ein. In ihrer alten Wohnung sah es fürchterlich aus. Hunderte von Matten hatten in den Salons und Wohnzimmern ihr Lager aufgeschlagen, und alle Möbel, Bilder und sonstigen Gegenstände waren von den Matten zerfressen.

— **Familientragödie.** Wie aus Pforzheim gemeldet wird, ereignete sich dort Sonnabendabend im Hause Westwinststraße 15 ein schreckliches Familiendrama. Die Frau des Wilhelm Habal schloß sich mit ihren drei Kindern im Zimmer ein und öffnete den Gashahn. Als der Mann nach Hause kam, fand er alle vier tot vor. Nahrungsvorsorgen und Krankheit haben die Frau zu der Krankheit getrieben.

— **Berlin,** 10. August. Das Kriegsgericht hatte die Bisgelfelweide Volk, Holzappel und Biermann wegen Soldateneißenhandlungen in 200 Fällen zu folgenden Strafen verurteilt: Volk 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis und Degradation, Holzappel 1 Jahr Gefängnis und Degradation, Biermann 11 Monate 3 Wochen Gefängnis. Donnerstag wurde in zweiter Instanz vor dem Oberkriegsgericht verhandelt. Von den Angeklagten wurde Volk zu 1 Jahr 1 Tag Gefängnis, Holzappel zu 11 Monaten und Biermann zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Auf Degradation wurde nicht mehr erkannt. Bei allen Angeklagten sollen zwei Monate der Untersuchungshaft in Abrechnung kommen. Der Leutnant Bühlings-Röwen wurde, wie in der Vorinstanz, freigesprochen.

— **Darmstadt,** 10. August. Die Ferkelstrafkammer verurteilte den früheren Schuchmann Schmund, der beim Offenbacher Schützenfeste in der Nacht zum 11. Juli eine anständige Dame in Herrengesellschaft belästigt und dann mit blankem Säbel eingeschlagen hatte, wobei die Dame und einige Herren schwer verletzt wurden, wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und entsprechender Geldbuße. Schmund war nach dem Vorfall sofort aus dem Dienst entlassen worden.

— **Donaueschingen,** 10. August. Nach vierwanzig Stunden unaufhörlichen Regens hat sich das Feuer in den Häuserruinen Donaueschingens ausgelöst. Feuerwehr und Rettungsmannschaften konnten nicht viel helfen. Genau

gezählt sind es 125 zum größten Teil bis auf das Dach massive Steinhäuser, die vom Dach aus durch Funkenübertragung bis auf den Keller ausgebrannt sind.

— **Trier,** 10. August. Vor kurzem wurde die 13jährige Bauernochter Gay aus Differdingen im Felde mit Stidwunden aufgefunden. Kurz darauf wurde der Arbeiter Würth als der Tat verdächtig verhaftet. Er hat jetzt am Tatort eine umfangreiche Geständnis abgelegt.

— **Vorrieat,** 11. August. Mit 8 Häftlingen, die Schwimunterricht nehmen sollten (??) verließ ein Gefängnisaufseher die Strafanstalt Belleisle in einer Barke. Drei der verwegenen erdrückten den Aufseher. Seine Hilferufe wurden nicht gehört. Die fünf anderen wurden, weil sie die Tat geschwiegen ließen, disziplinarisch bestraft.

Kartoffelsuppe auf schnellste Art. Ein Würfel Maggi's Kartoffelsuppe (für 2 Personen 10 Pfg.) wird zerbröckelt, mit kaltem Wasser zu dünnem Brei angerührt und in stark $\frac{1}{2}$ Liter siedendes Wasser gegossen, ohne Salz oder Fleischbrühe zuzufügen. Nach dem Wiederaufkochen läßt man die Suppe bei kleinem Feuer 15-20 Minuten (ein größeres Quantum länger) kochen. — Maggi's Suppen helfen Zeit, Geld und Arbeit sparen, sind gesundheitsfördernd, enthalten alle Bestandteile hausgemachter Suppen und schmecken, nur mit Wasser kurze Zeit gekocht, ebenso fein, wie die mit bester Fleischbrühe hergestellten Suppen. Die kurze Kochzeit ist in der gegenwärtigen Jahreszeit besonders angenehm.

Ich war lungenkrank!

Noch vor nicht allzu langer Zeit hatten meine Kräfte mich aufgegeben, nachdem ich zuvor aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war. Einer ebenso einfachen wie billigen und dabei äußerst sinnreichen Kurmethode (keine Kurpfuscherei und kein Geheimmittel!) verdanke ich meine völlige Genesung und meine jetzige Gesundheit. Dankerfüllt und von dem Wunsch befeuert, meinen Leidensgenossen helfend an die Hand zu gehen, habe ich meine Leidensgeschichte und meine Erfahrungen niedergeschrieben und sie in Form einer Broschüre drucken lassen. Ich verführe diese Broschüre bereitwilligst gegen Einzahlung von 30 Pfg. in Briefmarken und bitte alle diejenigen, die entweder bereits lungenkrank sind oder fürchten, es zu werden, in ihrem eigenen Interesse die Schrift zu lesen. Manchem wird sie ein Rettungsbanker sein!

Otto Petzold, K y m a u (Bezirk Breslau).

Für Gemeinden!

Einquartierungs-Zettel

sind vorrätig in
P. Hunold's Papierhandlung, Sohrau O.-S.

Bekanntmachung.
Die Rolle der zum Feuerlöschdienst Verpflichteten und der Gespannhalter liegt in der Zeit vom **15. bis 30. August d. J.** im hiesigen Stadtsekretariat öffentlich aus. Den in diese Rolle Aufgenommenen steht gegen ihre Heranziehung der Einspruch zu, über welchen der Herr Regierungs-Präsident endgültig entscheidet.
Sohrau OS., den 10. August 1908.

Der Magistrat.
J. B.: Haering.

Bekanntmachung.
Die Steuern für das 2. Quartal 1908 (Juli-September) sind fällig und bis **spätestens den 15. d. Mts.** an die Kammereikasse zu entrichten.
An diejenigen Steuerpflichtigen, die ihre Steuern bis zu dem vorbezeichneten Termin nicht entrichtet haben, ergeht schriftliche Mahnung und falls auch auf diese hin keine Zahlung erfolgt, unverzüglich Pfändung.
Sohrau OS., den 10. August 1908.

Der Magistrat.
J. B.: Haering.

Bekanntmachung.
In nächster Zeit werden auf der hiesigen Feldmark die Vermessungsarbeiten für die Neubaulinie Sohrau O/S.—Jastrzomb in Angriff genommen.
Die beteiligten Grundbesitzer setzen wir hiermit mit dem Bemerken in Kenntnis, daß das Ausreißen, Umpflügen der Stangen, Pfähle und Marksteine gemäß § 30 des Feld- und Forst-Polizeigesetzes vom 1. April 1880 mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft wird.
Sohrau OS., den 6. August 1908.
Der Magistrat.
J. B.: Haering.

Bekanntmachung.
Die Liste zur Wahl der Schöffen und Geschworenen liegt in der Zeit vom 1. bis einschli. 14. August im Stadtschreiberamt während der Dienststunden zur Einsicht aus.
Sohrau O.S., den 28. Juli 1908.
Der Magistrat.
Reiche.

Aufruf
für eine allgemeine Schlesische
Zeppelin-Sammlung.

In allen Teilen Deutschlands regt sich die Opferfreudigkeit des ganzen Volkes, um dem großen Grafen v. Zeppelin die Vollenkung seines epochemachenden Werkes zu sichern, dessen Durchführung zu einer Ehrensache unserer Nation geworden ist.

Im Westen Deutschlands sind bereits große Summen für diesen Zweck aufgebracht!

Es gilt für uns Schlesier, zu zeigen, daß auch die deutsche Ostmark an dieser Angelegenheit des gesamten Vaterlandes auf's lebhafteste Anteil nimmt, und dem genialen Erfinder durch die Tat zu beweisen, daß er ganz Deutschland hinter sich hat.

Schlesischer Verein für Luftschiffahrt.
Abegg. Frhr. v. Kloch.

Geldsammlungen bitten wir zu richten an den Schatzmeister Herrn Bankdirektor Dr. Korpulus, Breslau, Ring 30.

Böhm. Gänsefedern!

10 Pfund weiße, bannentweiße, handgeschliffene 16 M., bessere 18 M., 20 M., 24 M. und höher versendet 10 Pf. per Postnachn.

M. Krasa,

Bettfedernhandlung in Prag 620—I (Böhmen.)
Umlauf gestattet.

Grundstücksbesitzer!

Wer ein Stadt- oder Land-Grundstück verschwiegen und günstig verkaufen will, wer Hypothek oder Teilhaber sucht, sende sofort seine Adresse an den

Reichs-Central-Markt

Berlin W. 15, Kaiser-Allee 204/5.

Vertreter in nächsten Tagen anwesend!

Besuch kostenlos!

Kein Agent!

**Berheiratete
Pferdeknechte**

sucht für bald oder später
Kgl. Domäne Bielitzhof
bei Loslau.



FUSSBODEN-OELLACKFARBE
FRAUENLOB
garantirt blei- u. giftfrei.
Beste Fussbodenanstrich
haltbar, hochglänzend, elegant,
über Nacht trocknend.
Zu haben in allen besseren
Drogenhandlungen.
Alleinige Hersteller: O. Fritze & Co.
Offenbach a. M. ()

Allein-Verkauf für Sohrau O.S. bei:
Franz Pillar.

Ansichts-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl
empfehl!

P. Hunold's

Buch- und Papierhandlung.



**Freiw. Feuerlösch- u.
Rettungs-Verein
Sohrau O.S.**

Dienstag, den 25. August cr.,
abends 8 Uhr:

Außerordentliche

General-Verammlung

im Saale des Hotels „Germania“.

Tages-Ordnung:

Ergänzungswahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick

Annahme für Sohrau O/S.
bei

S. Berger, Inh. H. Schleier

Portogebühren
werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

**Rheumatismus-
u. Gicht-Leidenden**

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer,

München, Bülgerheimerstraße 2/II.



**Männer-Gesangverein
Sohrau O.-S.**

Wittwoch, den 12. August cr.
abends 8 1/2 Uhr:

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).

Donntag, den 16. August cr.

findet die

Vereinsfahrt nach den Beskiden
mit Damen statt.

Sammelplatz: Ring, 3 1/2 Uhr früh.

Abfahrt: präcise 1 Uhr.

Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Cometin

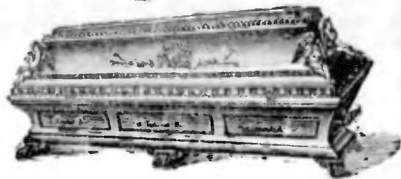
giftfrei, ist unstreitig das beste Verilg.-Mittel aller Russen, Schwaben, Fliegen, Ameisen, Flöhe, Vogelmilben etc., zu haben à 10, 20 Pl. und höher in Sohrau O.-S. bei Herrn: Franz Pillar, Julius Tyrtania, A. Borinski, Joh. Siekera, I. Szyzkowitz, S. Cohn, Jakob Iglar, Pauline Neumann, L. Spiegel.



Das Lieblingsblatt von 100,000 Deutschen Hausfrauen ist Polichs
Deutsche Moden-Zeitung.
Preis vierteljährlich nur 1 Mark
Probest. am 1. und 15. jedes Monats.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Man verlange per Postkarte gratis eine Probenummer Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Metallsärge

sowie geschnitzte eichene und gekelte Holzsärge in allen Grössen, auch Leichenausstattungen hält von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu soliden Preisen stets auf Lager



Ignatz Bayer, Sohrau O.-S.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das **Waschmittel** der **Zukunft!**



Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!

Garantirt chlorfrei und unschädlich.
Müllentfacher erspart!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf



Konzert
und Theater im Haus durch die vollkommenste Sprechmaschine:

Mil-Opera

Interessant-Katalog gratis
Otto Jacob sen. Berlin, r63
Friedenstr. 9

Bequemste Monatsraten!

Erste deutsche Stahlfederfabrik



Heintze & Blanckertz
Berlin

Proben in den Papierläden 60 Pfg.

Zu haben in

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.